

Eine Fürstenlaune.

Paris, 4. August.

Ob die nachfolgende kleine Episode wahr ist? Ich kann es nicht beschwören; vielleicht gehört sie nur in das Reich der Fabel, obgleich mein Freund Combalot sie mir stets mit vollster Ueberzeugung und dem höchsten Maßgrade der Wahrschaffigkeit vorzutragen pflegte.

Es war — so begann er stets — in dem Jahre, als wir auf unserem siegreichen Zug durch Europa in Tifflit Rast hielten. Der halbe Erdkreis zitterte vor der Macht Napoleons. Alles beugte sich vor ihm und überall, wo er erschien, war er unumschränkter Gebieter. Während des kurzen Waffenstillstandes, den er mit Preußen abgeschlossen, kam ihm der Gedanke, seine Gegner zu einem Frühstücksmahl nach Tifflit einzuladen. Nur zwei hatten den Muth, die Einladung anzunehmen: der König von Preußen und der Kaiser von Rußland. Sie erschienen, von einer starken Eskorte begleitet und mit großem Geräusch, während unser Kaiser ihnen ganz einfach in seinem grauen Rod und Dreimäcker entgegentrat. In der fünften Etage des Schlosses war das Mahl aufgetragen, wohl aus dem Grunde, weil man von den Fürsten des Saales aus weithin die lagernden Truppen überblicken konnte, für die fürstlichen Gäste allerdings kein sehr erfreuliches Anblick. Das Gespräch an der Tafel war, wie sich denken läßt, nicht eben sehr lebhaft und ungezwungen; es drehte sich schließlich um die Arme und Jeder lobte sein Heer nach Kräften.

Einer der Fürsten, ich weiß nicht mehr, welcher, warf plötzlich die Frage auf, wer von ihnen am meisten auf die unbedingte Ergebenheit seiner Leute zählen könne. „Meine Soldaten gehorchen mir blindlings!“ rief Kaiser Alexander.

„Und die Meinigen“, entgegnete Napoleon, „sind jeden Augenblick bereit, für mich zu sterben.“

„So lassen Sie uns eine Probe machen!“ schlug der König von Preußen vor.

Napoleon willigte ein und einen Lakaien heranzurufen, befahl er: „Führt sofort den Garbsten Marcu herüber!“

Der Diener entfernte sich und es herrschte tiefes Schweigen, bis der Garbste eintrat, dessen Tapferkeit in der Armee sprichwörtlich war und der ebenjoviale Wunden wie Auszeichnungen aufzuweisen hatte. Auf der Schwelle blieb er stehen, seinen Kriegsherrn militärisch grüßend. „Marcu“, redete Napoleon ihn an, „bist Du willig, zu thun, was ich Dir befehle?“

„Ja, Eure!“

„Aber, was es auch sei?“ fragte der Kaiser, indem er dem Soldaten schief in's Auge sah.

„Aber, was es auch sei“, entgegnete dieser ohne Zögern.

„Nun wohl, so springe dort zum Fenster hinaus!“

Der Mann zuckte bei diesen Worten zusammen, kaum merklich, wie aus Ueberlassung, dann erwiderte er: „Sire wissen, — ich habe ein Weib und zwei Kinder, — ich empfehle sie der Güte Ihres Kaisers.“

„So übernehme unbefragt, und nun — vorwärts!“

Marcu grüßte militärisch, trat an's Fenster und sprang hinaus.

„Jetzt ist die Reihe an mir!“ rief hierauf Alexander, stützte sich ungeduldig, seine Macht zu erproben. „Nun! einen Mann meiner Leibgarde“, befahl er, „einerlei waschen, — den ersten Besten!“

Nach wenigen Minuten erschien ein Grenadier.

„Wie heißt Du?“, fragte der Zar.

„Zwan Ivanowitsch, Wäterschen.“

„Gut, Ivan, führe Dich dort zum Fenster hinaus!“

„Ja, Wäterschen!“

Und ohne ein weiteres Wort, ohne ein Zeichen der Besorgnis oder Ueberlassung sprang sich der Hüfte auf's Fenster, that einen tiefen Athemzug und sprang hinaus.

Nun wandte sich der König von Preußen an einen seiner Diener: „Im Namen des Königs forbert den Tapfersten meiner Leute auf, hier zu erscheinen!“

Ein riesiger Mann trat ein, ein prächtiger Soldat, sechs Fuß hoch, von herrlichem Körperbau, die Brust mit Orden bedeckt und auf der Stirn eine große Narbe zeigend.

„Mein Freund“, redete der König ihn an, „auf Befehl ihrer Monarchen, um ihren Gehorsam zu zeigen, sind ein französischer Garbist und ein russischer Grenadier zu diesem Fenster hinausgeschlungen. Hast Du den Muth, das Gleiche zu thun?“

„Statt aller Erwiderung stelle der Soldat kalblütig die Gegenfrage: „Geschah es für's Vaterland?“

„Nein!“ entgegnete der König zögernd.

„Dann weigere ich mich!“ war die einfache Antwort.

(Sil Blas“.)

*) Mein, sie ist bestimmt nicht wahr, und die Fabel ist auch nicht mehr ganz neu, denn in anderer Version ist sie vor Jahren bereits einmal aufgetaucht; aber die Anekdote ist hübsch, und es darf mit einiger Verwunderung bemerkt werden, daß ein französisches Blatt es ist, das sie jetzt veröffentlicht. (D. Red.)

Kaiserin Eugenie und die Mode.

Die „Erinnerungen aus den Tuileries“, von der einstmaligen Kaiserin Eugenie, Madame A. Carrette, sind toeben in deutscher Uebersetzung bei S. Schottländer in Breslau erschienen. Madame Carrette, die für ihre Herrin eine unerschütterliche Anhänglichkeit bewahrt hat, sieht in ihren Erinnerungen Alles so, wie es in der Tuileries tiefen förmlich von allen noblen Tugenden

und nie hat ein edleres, würdigeres Menschenpaar einen Thron geschmückt als der Mann von Ham und Eugenie Montijo. Die Dankbarkeit ist ebenso wenig befähigt, Geschichte zu schreiben, wie Haß und Rachsucht. Wir lassen die Biographen der Mme. Carrette möglichst bestreiten und entnehmen ihrem Buche einige interessante Stellen, die sich auf die Kaiserin Eugenie beziehen. Die Kaiserin beschreibt eines Tages ihrer Herrin in den Tuileries und fährt dann fort:

Was dem kleinen, dunklen Vorgimmer mit den Schränken gelangte man in einen sehr großen, durch drei hohe Fenster erleuchteten Raum mit einem Balkon. Dies war das Ankleidezimmer der Kaiserin, dessen Wände mit Spiegelglas bekleidet, sich gegenseitig ihr Bild zurückwarfen. Hier standen Waschtische und darunter verborgen eine Badewanne, ferner ein großer Toiletentisch, ganz besetzt mit Spitzen auf einem Grunde von blauer Seide vorraus ein prachtvolles Necessaire von Gold, das einst der Königin Hortense gehört hatte, ausgebreitet war. Tische und Sessel in allen Formen, bewegliche Kleiderständer, um die Toiletten darauf zu hängen, — kurz, aller Luxus und alles, was zum Behagen einer eleganten und wohlgepflegten Dame gehört, war hier vereint, und hier diente auch der große, mit weissem Atlas gepolsterte Korb, den die Damen der Halle“ der Kaiserin mit Blumen gefüllt als Hochzeitsgabe überreicht hatten, und auf welchen sie großen Werth legte, zur Aufbewahrung von Seinszeug und sonstigen Toilettenartikeln.

Als ich zum ersten Mal Gelegenheit hatte, der Toilette der Kaiserin beizuwohnen, was in der Folge sehr oft geschah, da sah ich aus dem Hofraum einen Aufzug herabsteigen, eine Art von Fahrstuhl, der mit dem Kammerdiener der Kaiserin in Verbindung stand und oben an der Decke von einer Kugelmaschine antrieb. Auf diesem Fahrstuhl beförderte man die von der Kaiserin gebrauchten Toiletten nach unten, was ein ständiges Kommen und Gehen auf der kleinen, engen, steilen Treppe, welche die Fortsetzung der nur von dem Kaiserpaar benutzten Treppe bildete, überflüssig machte und außerdem verhinderte, daß die auf diesem Wege beförderten Toiletten unter zertrümmert und zerdrückt angelangt wären. Durch diesen Aufzug und ein Sprachrohr, welches zu dem Kammerdiener herabführte, wurde es ermöglicht, die Toilette der Kaiserin schnell und ohne Wirrwarr zu bewerkstelligen.

Ueber den Apartements der Kaiserin befanden sich kleine, sehr niedrige Entree's, die, nach dem Garten zu gelegen, mit ihren kleinen, schiefkartentartigen Fenstern, dröblig genug oberhalb der eleganten Säuleneihe des Palastes ausluden.

Hier befand sich die ziemlich geräumige Wohnung der Madame Vollet, ferner die Zimmer der anderen Frauen des innerlichen Dienstes, sowie die Gemächer für den Kammerdiener. Die kleine Treppe, die von dem Kaiser zu der Kaiserin herauf führte, endigte in demselben, und es bestand außer dieser keine andere Verbindung mit den übrigen Räumen des Palastes. Für die „Mouss“ und die Zimmer der Madame Vollet existierte noch eine besondere Treppe. Mächtige Schränke von Ebenholz füllten diese „Mouss“ in ihrer ganzen Höhe aus, denn man verwahrte in ihnen die Kleider, die Wäsche und alle sonstigen Toilettengegenstände.

Man hat oft mit leidenschaftlicher Uebertreibung von der Neigung der Kaiserin zum Luxus gesprochen. Die Prachtliebe aber ist ebenso das pflichtgemäße Attribut der Monarchen, wie der gute Geschmack im Anzuge das Privilegium schöner und kluger Frauen ist. Eine elegante Kleidung ist die erste Bedingung für Frauen, welche repräsentieren müssen, und wenn Jemand einer Monarchin wie der Kaiserin Eugenie die Reichhaltigkeit und Pracht ihres Anzuges vorwirft, so weichen wieder Andere sich über den Mangel an Schmuckstücken beklagen, die aber kein Zeichen eines feinen Geschmacks sind und den Bedürfnissen anderer Zeitalter nicht entsprechen. Und in der That bedingt der Luxus der Reichen das Wohlbehagen der Armen — das ist ein wohlbekannter Grundsatz der modernen nationalökonomischen Schule, die beide Luxussteuer. Schon zu den Zeiten des heiligen Ludwig haben die Fürsten die Prachtentfaltung in ihrer Umgebung begünstigt, um den Aufschwung der Industrie zu fördern und der großen Klasse der Künstler und Arbeiter Beschäftigung zuzuführen. Wer sich aber einbildet, daß die Kaiserin ein Kleid niemals zweimal anlegte, daß sie jeden Tag neue Phantasien zur Wirklichkeit machte und ihre Zeit nur mit Nichtigkeiten veränderte, der ist weit von der Wahrheit entfernt.

Die Kaiserin war allseitig in den Tuileries, wie in den anderen Residenzschlössern sehr einfach gekleidet, einfacher als heute die meisten der jungen Frauen bei sich zu Hause, und trug meist schwarze Seide oder Wollstoffe. Wenn sie in Paris auslud, legte sie einen sehr eleganten Mantel und einen sehr kleidsamen und frisch aussehenden Hut an, und die ihr dann begegneten, wenn sie in schnellstem Tempo in ihren schönen Solwagen oder ihrem Daimont dahin fuhr, dessen vier Pferde von zwei kleinen, sehr vornehmen Jockeys mühevoll geführt wurden, voran ein Spitzreiter in der farbenreichen Uniform, diese glaubten sie dann sehr gepußt, obgleich sie, wie alle Frauen von Geschmack, sich zweckentsprechend und bequem zu kleiden verstand. So und nicht anders habe ich sie nur gekannt.

In dem ersten Zeitabschnitt des Kaiserreiches war die Mode sehr selbst. Die Modedamen von heute, welche ihren zarten Körper in ein faltenloses Futural hüllen, würden sich vor Entsetzen schütteln, wenn sie in solch einem Stofflager erschiene müßten, geküßt durch eine

Trame von biegsamen Stahlstreifen, deren Umfang drei Damen zur Noth gestattete, sich zugleich in einem mäßig großen Zimmer anzubauen. Solch ein Kleid baute sich in drei wohl überlegten Draperien übereinander auf, die mit Franen, Rüschen, Spitzen und Krausen verziert wurden, und endeten in langen Schleppen, welche nur mit Mühe im Gedränge eines wohlgefüllten Saales zu regieren waren. Man wendete alle Stille in jener Epoche an, denn man legte griechische Pöplums über die weiten Meiröcke, die Ludwig XVI. Zeit entnommen waren und fügte die weiten, hängenden Ärmel aus der Zeit der Renaissance hinzu. Vielleicht ist es heut leichter, reißvoll zu erscheinen, denn es bedurfte damals in dem besonders schwebenden Gange, in den Bewegungen und der Wiegelsamkeit des Oberkörpers einer Harmonie, die aus der Innigkeit der Formen und der Gewohnheit des Achtens auf sich selbst entspringen mußte, wenn der Reiz sich nicht verflüchtigen wollte. Man versteht vollkommen, wenn man die Modenbilder jener Zeit ansieht, wie wenige boshafte Striche daraus eine Karrikatur machen können, aber die echte Bornehmheit, jene Eigenart der großen Welt, die heut kein Mensch mehr kennt, zog eine Grenzlinie zwischen den verschiedenen Gesellschaftsklassen.

Von Kundheit an gewöhnte man die jungen Mädchen von guter Geburt an einen prächtigen Gang, an eine gewisse Zurückhaltung in den Bewegungen in der Sprache, die jeden Schein des gewöhnlichen vermeidet und das bewirkt, was man „Eleganz der Nase“ nennt, aber doch nichts weiter ist, als gewissermaßen eine Gymnastik des guten Tons. Ich spreche, jedoch wohl gemerkt, von einer unsern Tagen sehr ferneren Epoche. Die weibliche Geschicklichkeit mußte Allem gewachsen sein, um jener seltsamen Mode gerecht zu werden, das Gehen mit jener Last von Stoff, der von allen Seiten die Figur einschloß, war keine leichte Sache und die gerade gestaltete Taille die sich aus der Mitte dieses Umfangs erhob, schien wie losgelöst von dem übrigen Körper. Rollens sich zu legen, ohne daß die rebellischen Reiten in die Höhe gingen, schien ein Wunderwerk der Kunst, und in einen Wagen zu steigen, ohne die leichtesten Stoffe zu zerdrücken, die bei Abendtoiletten hauptsächlich aus Tüll und Spitzen bestanden, dazu bedurfte es vieler Zeit, großer Anstrengung und noch größerer Geduld der Wärter und Gesammter, deren Langmut stark auf die Probe gestellt wurde, wenn sie regungslos zwischen diesem luftigen Gewölke von Stoffen sitzen mußten, weil die geringste Bewegung zum Verderben werden konnte.

Da befriete Wirth die gefangene Grazie aus jenem lächerlichen und hemmenden Käfig, Erino line genannt, der alle Frauen, selbst die Dürstlichen ihren Erbit entrichtet haben, denn sie hat eine ganze Generation tyrannisiert. Den künstlerischen Geschmack des großen Schneiders und seiner Erkenntniß des ästhetisch Schönen verdankten wir die Austerhebung der Grazie in der Kleidung. Durch seine Autorität verminderte er den Umfang der Röcke und die Waixe des Stoffes und ließ, vorerst nur bage, die Umrisse des Körpers vertragen, um schließlich dahin zu gelangen, ihm seine weibliche Eigenart zurückzugeben. Als ich 1864 an den Hof kam, trugen zwar immer noch leichte Reiten die tief herabfallenden Schleppen, daneben aber erlaubten tagüber die runden und engeren Kleideröcke auszugehen und sich zu bewegen, ohne daß man fürchten mußte, die Straßen zu verstopfen und Unfälle in den Zimmern zu verursachen, denn diese schrecklichen Erino linen, die einer wackelnden Glocke glichen, nahmen Alles mit, was in ihrem Wege stand. Mit Wirth zusammen reformirte Madame Virot, die berühmte Hutmacherin, die Hüte. Sie befreite den Nacken von der Genickstöße, jener entsetzlichen Garnitur auf steifem, gestärktem Stoff, der sich immer zerdrückte und Hals und Schultern verunstaltete. Aus diesen Huttingen wurden kleine gebundene Capotten, eine Art von flachen Fançons, welche das Gesicht anmuthig umrahmten und das Haar sehen ließen. Wirth und Madame Virot sind oft zu Mitarbeitern unserer großen Künstler geworden, denn in den schönen Porträts und Hüften dieser Epoche sieht man ihren Geschmack sich oft mit den Inspirationen der Meister verschmelzen. Ebenfalls haben sie dazu beigetragen, den Liebreiz vieler Generationen zu erhöhen.

Bei den Abendfesten trug die Jugend damals köstliche Blumenkränze, welche die feinen, reißenden Geleister poetisch verklärten, während die reiferen Frauen ihr Haar mit Zueulen oder Diademem aus Weinreben schmückten, ausgenommen vielleicht die, welche sich gleich der guten Gräfin Wagner, der trefflichen Frau und Vorkämpferin der Kaiserin, eine ewige Jugend des Herzens bewahrten. Ich hatte einst auf einem großen Ball die Freude, sie in einem weichen Kullleide mit einer langen rothen Schärpe erscheinen zu sehen, das Haupt wie Opella geschmückt mit einem Kranze weißer Rosen. Dabei war sie 72 Jahre alt und strahlte vor Bergnügen. Die Kaiserin freilich war außer sich über diese Toilette und vermied es den ganzen Abend, sie zu sehen.

Zweimal im Jahre erneute die Kaiserin ihre Garderobe, indem sie die getragenen Sachen ihren Kammerfrauen schenkte. Dies war für Letztere ein großer Vortheil, denn sie verkauften die Kleider gewöhnlich nach Amerika, wo es, wie es scheint, in gewissen Gesellschaftskreisen aufgetragene Kleider berühmter Persönlichkeiten aufgetaucht werden.

Beim Wechsel der Jahreszeiten empfing die Kaiserin die Lieferanten, welche ihre Stoffe und Modelle vorlegten, von denen sie die Anzahl von Kleidern auswählte, deren sie zu bedürfen glaubte. Diese produkte sie dann an und

Spur. Ueber die Herkunft des Verabreichten fehlt bis jetzt jeder Anhalt.

Wittenberg, 8. August. Letzte Vormittag wurde am linksseitigen Elbufer am zweiten Buhnenort, gegenüber dem Verkeisebänken ein männlicher Leichnam angeköpft.

Zuhl, 8. August. Gestern waren sämtliche Eisenbahn-Direktoren Deutschlands hier anwesend, um unterer Stadt einen Tag lang über die Verhältnisse der Eisenbahnverwaltung zu verhandeln.

Frankfurt, 8. August. Einem öffentlichen Bräuer aus dem vorigen Stadtbund ist man noch in untern Nachbarn die Rechte. An einer untern Ende vor dem Dorfe ist ein so genanntes Kalksteinbrennwerk und tief im Stammen des Baumes verpackt.

Brunau, 8. August. Eine merkwürdige Kuh verlor gestern der Grundbesitzer Wä in Zeege, deren weibliche Kuh nicht weit von der dem Mühlensitzer Deutlich gehörigen Wä. Die Kuh, wahrscheinlich von Hagen, entliehen und der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Morgen früh 9 Uhr wird S. d. Herr von hier mittels Expresses abgehen und sich nach Schmalbach, dann nach Memmelsbrunn zu längerem Aufenthalt begeben. Heute Mittag fand in Coburg ein Verleumdung der 792 Feuerwehrgesellschaft durch den Herr Wagnermeister der Ort, sein Bekannter Schönerbinder statt.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Coburg, 8. August. Am vergangenen Dienstag Nachmittag haben sich an der Coburger Eisenbahnstation ein Verbrechen ereignet. Der Wä, der im Gang befindlichen Wä, zu vier wurde ein der Tiere von der Mühlensitzer gestohlen und getötet.

Hamburger Futtermittelmarkt. Originalbericht von G. u. D. Baders, Hamburg.

Das Wetter war auch in letzter Woche sehr heftig; so daß die Getreide-Arbeiten in erfreulicher Weise gefördert werden konnten.

Die rege Nachfrage für Mais hat auch in letzter Woche fortbestanden und in Verbindung mit dem Deckungsbedürfnis der Weizen eine weitere nicht unerhebliche Preissteigerung für dementsprechend im allgemeinen sehr hoch und die Umsätze für diese Jahreszeit außerordentlich groß; namentlich auf Winterlieferung.

Preisuntermarkt M. 4.— bis M. 5.75 pr. 50 Kilo. ab Hamburg! M. 4.— bis M. 5.60 pr. 50 Kilo. ab Amsterdam u. Antwerpen.

M. 4.— bis M. 6.— pr. 50 Kilo. ab London u. Hamburg. M. 3.90 bis M. 5.40 pr. 50 Kilo. ab London u. Hamburg. M. 3.90 bis M. 5.40 pr. 50 Kilo. ab London u. Hamburg.

M. 5.75 bis M. 6.00 pr. 50 Kilo. ab Magdeburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg. Getreide-Preisuntermarkt M. 4.75 bis M. 5.25 pr. 50 Kilo. ab Hamburg.

Belgrad, 9. August. Unter dem montenegrinischen Ansehen herrscht eine bedenkliche Gährung, da die zur Unterstützung eingelaufenen Truppen völlig erschöpft sind.

Kairo, 8. August. Die Regierung hat beschließen, an allen Punkten des Roten Meeres, so eine Ausschiffung von Wägern zu gewärtigen ist, Militär-Detachements aufzustellen und Militär-Böden zu errichten, ferner einen besondern Kreuzer auf dem Suez-Kanal zu stationieren, um eine etwaige Landung zu verhindern.

Die Cholera in Geddah rafft täglich Hunderte dahin.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Fischer.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Voraussichtliches Wetter für den 10. u. 11. August 1890.

Bei nördlichem Winde und veränderlicher Bewölkung, mäßig warmes Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Stb.	Barom. hoh. ° mm.	Thermometer nach Celsius Resaum.	Feuchtigk. Luft %	Wind.	Wetter.	
8/8	18 Uhr	752.0	+20.0	+16.0	68	N. wolkig
9/8	7 Uhr	753.0	+18.5	+15.0	90	N. besgl.
	12 Uhr	753.0	+22.5	+18.0	60	N. besgl.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Ort	7. Aug.	8. Aug.	9. Aug.	10. Aug.	11. Aug.	12. Aug.
*Calbe, Ob.	+ 1.34	+ 1.39	+ 1.39	+ 1.39	+ 1.39	+ 1.39
*Calbe, Unt.	+ 0.90	+ 0.40	+ 0.40	+ 0.40	+ 0.40	+ 0.40
*Trottha	+ 1.56	+ 2.02	+ 2.02	+ 2.02	+ 2.02	+ 2.02
*Wittenberge	+ 0.93	+ 1.27	+ 1.27	+ 1.27	+ 1.27	+ 1.27
*Niedersch.	+ 1.18	+ 1.60	+ 1.60	+ 1.60	+ 1.60	+ 1.60
*Straußfurt	+ 1.80	+ 1.35	+ 1.35	+ 1.35	+ 1.35	+ 1.35

Winde.

Wind	7. Aug.	8. Aug.	9. Aug.	10. Aug.	11. Aug.	12. Aug.
Wulbe	+ 0.18	+ 0.21	+ 0.21	+ 0.21	+ 0.21	+ 0.21
Defaubrücke	+ 0.18	+ 0.21	+ 0.21	+ 0.21	+ 0.21	+ 0.21

Ebbe.

Ort	7. Aug.	8. Aug.	9. Aug.	10. Aug.	11. Aug.	12. Aug.
*Schönebeck	+ 1.12	+ 1.05	+ 1.05	+ 1.05	+ 1.05	+ 1.05
*Zangermünde	+ 1.20	+ 1.46	+ 1.46	+ 1.46	+ 1.46	+ 1.46
*Wittenberge	+ 1.81	+ 1.25	+ 1.25	+ 1.25	+ 1.25	+ 1.25
Prob.-Däm.	+ 0.78	+ 0.74	+ 0.74	+ 0.74	+ 0.74	+ 0.74
*Yauenburg	+ 0.92	+ 0.87	+ 0.87	+ 0.87	+ 0.87	+ 0.87

Abgang und Ankunft der Eisenbahnhauptbahnhofs Halle.

Ort	7. Aug.	8. Aug.	9. Aug.	10. Aug.	11. Aug.	12. Aug.
Rach. Delitzsch	2.42	4.20	5.25	6.38	7.9	8.40
6.40	7.36	8.49	9.43	10.54	12.15	13.40
10.15	11.40	1.40	2.42	3.43	4.43	5.43
6.48	7.49	8.23	9.25	10.25	11.25	12.25
7.15	8.25	9.25	10.25	11.25	12.25	13.25
10.46	11.22	12.25	13.25	14.25	15.25	16.25
Rach. Magdeburg	6.46	8.18	9.18	10.18	11.18	12.18
7.19	8.51	9.51	10.51	11.51	12.51	13.51
8.8	9.58	10.58	11.58	12.58	13.58	14.58
8.8	9.58	10.58	11.58	12.58	13.58	14.58
Rach. Berlin	3.46	4.35	5.35	6.35	7.35	8.35
7.28	8.13	9.13	10.13	11.13	12.13	13.13
9.1	10.13	11.13	12.13	13.13	14.13	15.13
9.1	10.13	11.13	12.13	13.13	14.13	15.13
Rach. Thüringen	5.30	6.3	7.3	8.3	9.3	10.3
7.15	8.15	9.15	10.15	11.15	12.15	13.15
10.13	11.13	12.13	13.13	14.13	15.13	16.13
12.05	1.10	2.10	3.10	4.10	5.10	6.10
6.15	7.15	8.15	9.15	10.15	11.15	12.15
9.12	10.12	11.12	12.12	13.12	14.12	15.12
Rach. Göttingen	7.40	8.40	9.40	10.40	11.40	12.40
9.36	10.36	11.36	12.36	13.36	14.36	15.36
Rach. Halle	5.10					

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die öffentlichen unentgeltlichen Schutzpocken-Impfungen in der hiesigen Stadt werden unter Leitung des königlichen Kreis-Physicus Sanitätsrath Dr. Nibel an jeden Mittwoch um 3 Uhr Nachmittags in dem Turnsaale der neuen Bürgerschule in der Drehauptstraße und an jedem Sonnabend um dieselbe Zeit in dem Turnsaale der Bürgerschule in der Charlottenstraße No. 14, voraussichtlich bis Ende dieses Monats regelmäßig fortgesetzt.

- Bemerkte wird hierbei zugleich, daß
- aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Malern, Diphtheritis, Groug, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen, oder die natürlichen Pocken herrschen, Impflinge zum allgemeinen Impftermine nicht gebracht werden dürfen, daß
 - Kinder zum Impftermine mit rein gewaschenen Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden müssen, sowie, daß
 - auch nach dem Impfen auf möglichst große Reinhaltung der Impf-linge zu sehen ist und
 - jeder Impfling acht Tage nach erfolgter Impfung also an den darauf folgenden Mittwoch oder Sonnabend zu der festgesetzten Stunde zur Revision gestellt werden muß, widrigenfalls die Impfung als ungeschaffen angesehen wird und ein Pocken-Impfschein nicht erteilt werden kann.

Sollte ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht, nicht in das Impfsaal gebracht werden können, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Terminstage dem Impfarzte anzuzeigen.

Halle a. S., den 31. Juli 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Wegen Ausführung von Pfisterarbeiten wird

- die Sitten- und
- die Nachhofsgasse

von Montag, den 11. d. Mts. ab, bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.
Halle a. S., den 9. August 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 17. Januar 1883 hinter den Schornsteinfeger resp. Arbeiter Friedrich Bieler erlassene und wiederholt erneuerte Steckbrief wird hiermit nochmals erneuert.
Halle a. S., den 7. August 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 12. December 1888 hinter den Maler und Bildhauer Karl Lehmann erlassene Steckbrief wird hiermit nochmals erneuert.
Halle a. S., den 7. August 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 21. Juli 1885 hinter den Handschuhmacher Hermann Mülling erlassene und zuletzt am 7. October 1889 erneuerte Steckbrief wird hiermit nochmals erneuert.
Halle a. S., den 7. August 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 10. December 1883 hinter den zu Hohenleina am 2. October 1852 geborenen Arbeiter Gustav Frohne erlassene Steckbrief wird hierdurch nochmals erneuert.
Halle a. S., den 7. August 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 27. August 1889 hinter den Kanalarbeiter Paul Schred wegen Hüftloslassung seiner Familie erlassene Steckbrief wird hierdurch nochmals erneuert.
Halle a. S., den 7. August 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 24. Mar. c. hinter den Handarbeiter Ernst Daniel Karl Buchmann wegen Hüftloslassung seiner Familie erlassene Steckbrief wird hiermit erneuert.
Halle a. S., den 7. August 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 1. October 1889 hinter den Arbeiter Karl Edward Bohmann wegen Hüftloslassung seiner Tochter erlassene Steckbrief wird hiermit nochmals erneuert.
Halle a. S., den 7. August 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 12. December 1887 hinter den zu Nieder-Gräfenhain am 9. April 1836 geborenen, zuletzt hier aufhältigen Arbeiter Moritz Bohmann erlassene Steckbrief wird hiermit nochmals erneuert.
Halle a. S., den 7. August 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

6 Mark Gehalt in Sachen des Verlegers E. W. A. J. vom Schiedsmann Herrn Damm zur hiesigen Armenkasse gezahlt.
Halle a. S., den 9. August 1890.

Die Armen-Direction.

Bekanntmachung.

Anträge auf Gewährung hypothekarischer Darlehen aus den Mitteln der städtischen Sparkasse werden während der Dienststunden im Geschäftszimmer der Sparkasse entgegen genommen. Auch wird jede gewünschte Auskunft über die Bedingungen, unter denen hypothekarische Darlehen gewährt werden, dort bereitwillig erteilt.
Halle a. S., den 21. Juli 1890.

Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Bekanntmachung.

Der Winter-Cursus für die Fachklasse für decoratives Malen an der hiesigen gewerblichen Zeichenschule wird Montag, den 13. October c. eröffnet. Derselbe umfaßt 20 Wochen und der Unterricht findet werktäglich von 8—11 Uhr statt, wobei dem Teilnehmer auch noch hinreichend Zeit zu eigenen Arbeiten übrig bleibt. Das Schulgeld beträgt 24 Mark und ist bei der Aufnahme zu entrichten. Anmeldungen entgegen und weitere Auskunft erteilt der Director der Schule, Herr Dr. Meißel, Laurentiusstraße 12 wohnhaft.
Halle a. S., den 20. Juni 1890.

Das Curatorium der gewerblichen Zeichenschule.

Dr. Krähe, Stadtschulrath.

Hallenser Kakao

vollkommenstes Fabrikat, unübertroffen in Güte, Reinheit, Löslichkeit, Wohlgeschmack und Billigkeit
Mk. 2,-, 2,20, 2,60, 3,-, 3,20 1/2 kg.

Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.
Geiststr. 1. Markt 19. Mühlweg- u. Wuchererstrassen-Ecke.

Töchterpensionat.

Frauen-Industrie-Kunstgewerbe und Haushaltungs-schule, Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar.

Halle a. S., Heinrichstraße 1.

Prospecte und Bedingungen bei der Vorleserin

E. Wildhagen.

GUMMI-ARTIKEL

versende billigt

Lpd. G. Mertins, Berlin, O. 27.

Importeur französischer Gummi-Artikel.
Neueste Special-Preiscurante gratis und franco.

In allen durch Placate kenntlichen Handlungen sind Loose à 1 Mark — 11 Loose für 10 Mark — der

Grossen Cöliner Lotterie

Ziehung 9. September 1890

zu haben. Loose à 1 Mark emfiehet und versendet

August Fuhse, Loose-General-Debit,

Berlin W., Friedrichstrasse 79.

Jeder Bestellung sind 30 Pfg. für Porto und Liste beizufügen

Destillirtes Selter- und Sodawasser

sowie moussirende Limonaden aus chemisch reinem destillirtem Wasser und flüssiger Kohlenäure zubereitet, (empfehlte täglich frische Füllung.) Aufträge jeder Größe werden prompt frei Haus ausgeführt.

Halle'sche Mineralwasser-Fabrik

(gegründet 1862).

Carl Schondorf,

großer Sandberg 13a.



Geben auch chemisch reines destillirtes Wasser an Apotheken, Chemiker, Droguenhändler und Photographen z. billigt ab.

Verkaufsstellen

in Apotheken, den meisten Droguen-, Colonial-, Delicatessenhandlungen und bekannten Niederlagen.

Möbel

eigener Fabrik.

Masterzimmer jeden Stils.

Atelier zur Anfertigung von Plänen und Zeichnungen unter Leitung eines Architekten.

F. A. Schütz,

Königl. Sachs. Hoflieferant.

Nach Norderney

von Bremerhaven-Geestemünde.

Schnellste und angenehmste Route vermittelt der beliebten

Schneldampfer des Norddeutschen Lloyd.

Fahrtzeit 4—5 Stunden.

Saison-Retourbillets über Geestemünde nach Norderney, sowie combinirbare Rundreisebillets sind an allen Haupt-Bahnhöfen erhältlich.

Jahrespläne versendet auf Anfrage

der Norddeutsche Lloyd in Bremen.

Berlin und Lind von D. H. H. Schumann in Halle.

Expeditionsbes Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

(Eingekendet.)

Wohler Segen das Ringelhardt-Gläser'sche Wund- und Heilpflaster vorzüglich für Landbewohner, wo nicht gleich Arznei zur Hand ist, hat ich erproben. Meine kleine Tochter wurde durch folgendes Wasser im Gesicht und ganzen Körper gänzlich verbrüht; den Schmerz kann ich wohl jeder denken; meine Nachbarin brachte schnell das obige Pflaster, in 10 Minuten war der Schmerz weg, das Kind schief ein, in ein paar Tagen war es vollständig geheilt. Ich rate jedem, das Ringelhardt-Gläser'sche Pflaster in seiner Haushaltung zu führen, da es bei allen offenen Schäden, Reizen zc. zc. sich vorzüglich bewährt.
Heinr. Kerst, Restaurateur, in Hohenessig bei Delitzsch.

*) Mit Schutzmarke: auf

den Schachteln zu beziehen à 25 u. 50 $\frac{1}{2}$ (mit Gebrauchsanweisung) aus den bekannten Apotheken. Bestehe liegen dabeist aus NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Schmidt.

Lektüre u. Photographien.

Probenlisten nachst. Nr. 3. Katalog gratis u. fr. verl. Georg Müller, Friedenu bei Berlin Rheinstr. 50.

Lesenswerth!

Hülfsbuch für Männer 1,00Mk.
Die Beichte d. Fürstin Pignatelli 1,00Mk
Heimlichkeiten der Frauen 1,50Mk.
Die Hygiene d. Flitterwochen 2,00Mk
Die Messalinen Berl. 3,00Mk.
Die Selbstbehahrung v. Dr. Retan 3,00Mk
Versand geg. Einsendung od. Nachn d. Betrages durch H. Schmidt, Berlin S. W., Plan-Ufer 26.
Illustrirte Kataloge gratis u. franco.

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer verbeimter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven-u. Sexual-System sowie dessen radicale Heilung zur Beachtung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Berlin.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Frauenschönheit

und Liebreiz

wird durch sorgfältige Pflege nicht nur gehoben, sondern bis in's höchste Alter erhalten.
Die in Paris 1889 mit der goldnen Medaille prämierte

CRÈME GROLICH

ist ein Produkt, welches an Vollkommenheit einzig dasteht und in die Hände unserer Damenmüchler zur Reinigung des Gesichts von Flecken und Uneinigkeiten und zur Pflege des feinsten Wärmestoffes zu empfehlen.
Vorsichtig ist CRÈME GROLICH in Dosen zu Mk. 1,20 in allen besseren Handlungen. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die prämierte CRÈME GROLICH, da es werthlose Nachahmungen giebt.

in Halle a. S.,

Dr. Waltschlag, Droguist.

Neue und gebt. Möbel aller Art best. billig Brnoöw. G.

Für der Inventarbest. verantwortlich. Curt Meißelmann in Halle.